

Antrag

der Abgeordneten Dr. Wilhelm Priesmeier, Petra Crone, Petra Ernstberger, Iris Gleicke, Ulrich Kelber, Ute Kumpf, Thomas Oppermann, Holger Ortel, Heinz Paula, Michael Roth (Heringen), Dr. Angelica Schwall-Düren, Kerstin Tack, Waltraud Wolff (Wolmirstedt), Dr. Frank-Walter Steinmeier und der Fraktion der SPD

Gemeinsame europäische Agrarpolitik nach 2013 weiterentwickeln

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Der Diskussionsprozess um die Weiterentwicklung der gemeinsamen Agrarpolitik der Europäischen Union (GAP) und ihre Ausgestaltung nach 2013 gewinnt auf europäischer wie nationaler Ebene zunehmend an Dynamik. Schon im nächsten Jahr werden wichtige Weichen dafür gestellt, wie die Agrarpolitik in Europa im Zeitraum 2014 bis 2020 ausgestaltet wird.

Im Jahr 2008 wurden im Rahmen des sogenannten Health Check neue Schwerpunkte für die zukünftige Agrarpolitik auf europäischer Ebene benannt. Dazu gehören nach Auffassung der EU-Kommission insbesondere der Klimawandel, das Wassermanagement, der Bodenschutz, die Erhaltung der biologischen Vielfalt sowie der verstärkte Einsatz erneuerbarer Energien im Agrarsektor. Die GAP nach 2013 muss wesentlich auf diese neuen Herausforderungen ausgerichtet werden. Hierzu gehört auch die Ausgestaltung von Systemen zur Absicherung von Produktions- und Marktrisiken im landwirtschaftlichen Bereich.

Das Leitbild ist das europäische Agrarmodell einer flächendeckend wirtschaftenden und multifunktional ausgerichteten Landwirtschaft, die dem Ziel einer ressourcenschonenden Produktionsweise im Sinne des Nachhaltigkeitsprinzips verpflichtet ist. Es gilt, eine bäuerliche Landwirtschaft, die in möglichst betriebsnahen Kreisläufen wirtschaftet, in die Region und die ländliche Gemeinschaft eingebunden ist und deren Handeln auf die Sicherung der Lebens- und Wirtschaftsgrundlagen ausgerichtet ist, zu erhalten. Dabei spielt die absolute Betriebsgröße keine Rolle. Wesentlich ist vielmehr die Art und Weise, wie die Betriebe bewirtschaftet werden – nämlich durch verantwortungsbewusstes Handeln der Landwirte.

Europa braucht eine starke gemeinsame Agrarpolitik. Sie muss auch zukünftig die unterschiedlichen Anforderungen an die nachhaltige Landbewirtschaftung, an die Erhaltung lebenswerter Kulturlandschaften, an die Entwicklung ländlicher Räume und an die Marktausrichtung landwirtschaftlicher Unternehmen berücksichtigen und notfalls ausgleichen, ohne dabei ihre globale Verantwortung für eine faire Gestaltung des Weltmarktes außer Acht zu lassen.

Ein umfassender Politikansatz zur Entwicklung ländlicher Räume erfordert eine engere Verzahnung sowohl mit der Kohäsionspolitik als auch mit der EU-2020-Strategie, um die Effektivität der eingesetzten Mittel zu optimieren.

Die Zahlungen an die europäische Landwirtschaft können dauerhaft nur dann gesellschaftlich legitimiert werden, wenn sie auch qualifiziert werden. Zukünftig werden daher alle Zahlungen nur noch für konkret benannte und gesellschaftlich gewünschte Leistungen gewährt.

Notwendig ist ein einfaches und klares System der echten Entlohnung von Leistungen, vor allem in den Bereichen Klimaschutz, Erhaltung der biologischen Vielfalt, der Bodenfruchtbarkeit sowie des Umwelt- und Tierschutzes. Dafür muss das bisherige Direktzahlungsmodell neu strukturiert werden. Zahlungen aus der sogenannten 1. Säule sollen wie folgt gegliedert werden:

- a) Ein einheitlicher Sockelbetrag wird für Leistungen gezahlt. Er ist an die Einhaltung bestimmter ökologischer und sozialer Produktionsstandards gekoppelt.
- b) Darauf aufbauend wird eine Förderung gewährt. Sie gleicht die Nachteile der Landnutzer aufgrund natürlicher Gegebenheiten oder/und aufgrund von Bewirtschaftungsauflagen aus.
- c) Eine zusätzliche Förderung wird für festgelegte Leistungen aus einem Leistungskatalog der EU gewährt. Schwerpunkt hierfür bilden jene gesellschaftlichen Leistungen, die insbesondere einen Beitrag zur Bewältigung der neuen Herausforderungen leisten.
- d) Der Sockelbetrag und die Förderung sind so auszugestalten, dass sie nicht handelsverzerrend auf dem Weltmarkt wirken.

Die sogenannte 2. Säule ist inhaltlich und finanziell zu einem umfassenden und wirkungsstarken Politikansatz zur integrierten Entwicklung ländlicher Räume auszubauen. Eine Evaluation der geförderten Maßnahmen ist dringend notwendig und muss regelmäßig erfolgen. Das Kontrollsystem muss an Effizienzkriterien ausgerichtet werden. Um die Kosten der Bürokratie zu senken, ist ein verbindliches Zertifizierungssystem nach dem Vorbild des ökologischen Landbaus aufzubauen. Die Kofinanzierungsmodalitäten sind so auszutarieren, dass auch finanzschwache Regionen das Maßnahmenspektrum der EU anwenden können.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

sich bei den Verhandlungen zur Ausgestaltung der gemeinsamen europäischen Agrarpolitik nach 2013 für folgende Eckpunkte einzusetzen:

1. Ziel ist eine starke gemeinsame europäische Agrarpolitik nach 2013 und die Weiterentwicklung des bisherigen Zwei-Säulen-Modells.
2. Alle staatlichen Transferleistungen an die europäischen Landwirte müssen zukünftig qualifiziert werden. Ausschließlich konkret benannte und gesellschaftlich gewünschte Leistungen werden entlohnt. Das bisherige System der Belohnung für die Einhaltung gesetzlicher Verpflichtungen und Selbstverständlichkeiten muss durch ein System der echten Entlohnung konkreter Leistungen ersetzt werden. Diese Leistungen sollen, vor allem in den Bereichen Klimaschutz, Erhaltung der biologischen Vielfalt und der Bodenfruchtbarkeit sowie des Umwelt-, Verbraucher- und Tierschutzes erbracht werden und müssen dabei die Einhaltung fairer Welthandelsbedingungen berücksichtigen.
3. Die gewünschten gesellschaftlichen Leistungen werden in einem EU-weit gültigen Angebotskatalog detailliert und zielgenau beschrieben. Die Vergütung ist an der Erreichung vorab festgelegter Zielvorgaben auszurichten.
4. Die Agrarexportsubventionen und weitere handelsverzerrende interne Stützungen laufen endgültig aus, auch unabhängig von den Ergebnissen der derzeitigen Verhandlungen mit der Welthandelsorganisation (WTO).

5. Die Direktzahlungen an die Landwirtschaft aus der sogenannten 1. Säule sind neu zu strukturieren:
 - a) Ein einheitlicher Sockelbetrag wird eingeführt, der bis spätestens 2020 europaweit angeglichen wird. Dieser Sockelbetrag gleicht höhere Produktionsstandards aus, die oberhalb des Weltmarktes liegen. Es ist darauf zu achten, dass die Höhe der Grundvergütung so ausgestaltet wird, dass sie nicht zu Handelsverzerrungen auf dem Weltmarkt führt und damit zu Lasten der Entwicklungsländer geht. Die EU finanziert diesen Betrag vollständig.
 - b) Zusätzlich kann eine Förderung für benachteiligte Gebiete erfolgen, wenn deren Bewirtschaftung aufgrund ihrer natürlichen Gegebenheiten oder aufgrund von Bewirtschaftungsauflagen (z. B. Wasserrahmenrichtlinie bzw. Natura-2000-Gebiete) erschwert ist.
 - c) Aus dem EU-Leistungskatalog können Landwirte zusätzliche gesellschaftliche Leistungen auswählen. Ihr Aufwand wird verlässlich entlohnt.
6. Die sogenannte 2. Säule wird inhaltlich und finanziell zu einem umfassenden und wirkungsstarken Instrument der integrierten Entwicklung ländlicher Räume ausgebaut:
 - a) Die finanzielle Ausstattung der 2. Säule ist zu stärken.
 - b) Regionale Ansätze einer integrierten Entwicklung und regional bedeutsame ökologische Leistungen, Infrastrukturförderung, Innovationen sowie Bildung werden über die 2. Säule finanziert.
 - c) Agrarinvestitionsprogramme werden nicht mehr angeboten.
7. Öffentliche Gelder werden transparent und nachvollziehbar vergeben. Eine regelmäßige Evaluation der Maßnahmen hinsichtlich ihrer Wirkung und Effizienz ist zwingend vorzusehen.
8. Die Einführung eines verbindlichen Zertifizierungssystems für die Direktzahlungen wird zum Bürokratieabbau beitragen. Als Modell dient das Zertifizierungssystem, das sich bereits im ökologischen Landbau bewährt hat.
9. Die Kofinanzierungsmodalitäten sind so auszugestalten, dass auch finanzschwache Regionen in die Lage versetzt werden, das EU-Maßnahmenspektrum anzuwenden.

Berlin, den 7. Juli 2010

Dr. Frank-Walter Steinmeier und Fraktion

